

# Niedrige Brücken stoppen Frachter

Wesel, 28.04.2008, MICHAEL TUREK

**WESEL-DATTELN-KANAL. Damit Container-Schiffe drunter passen, werden Bauwerke angehoben, einige sogar erneuert.**



\_ Die Spellener Brücke gehört zum Programm des Schifffahrtsamtes: Sie wird erneuert und höher gesetzt. (Foto: M. Weißenfels)NEUBAUTEN  
Foto: NRZ

KREIS WESEL. Mehr Schiffe als bisher sollen die Häfen des Wesel-Datteln-Kanals (WDK) anlaufen. Vor allem sollen mehr Schiffe kommen, die mit Containern beladen sind. Damit sich die Schifffahrt mit den Stahlboxen lohnt, müssen sie entsprechend hoch gestapelt werden. Aber: So manche Brücke zwischen Rheinmündung und Datteln können diese Schiffe nicht passieren. Die Durchfahrtshöhe ist zu niedrig. Das soll sich ändern.

Überlegungen dazu haben die Experten der Schifffahrtsdirektion angestellt. Die sehen vor, dass einige Brücken höher gesetzt werden. Durchweg soll die Durchfahrtshöhe 5,25 Meter betragen. Diese Möglichkeiten gibt es: Die Brücken werden angehoben oder ganz neu gebaut. Beides kostet nicht nur viel Geld, sondern auch Zeit. Mit der Planung haben die Experten der Schifffahrtsämter in Münster und Duisburg-Meiderich begonnen, doch vor 2015 wird es wohl nichts mit der freien Fahrt der Container-Frachter auf dem Kanal.

Fertige Pläne gibt es für die Spellener Brücke an der Bühllstraße. Bei dem Bauwerk aus dem Jahre 1959 gibt es Probleme mit der Fahrbahndecke. Damit die Brücke überhaupt noch befahren werden kann, wurde unterhalb eine Stahlkonstruktion angebracht und die Nutzung eingeschränkt. Die Folge: Die Brücke wird ersetzt. Doch bevor die Kanalquerung erneuert werden kann, müssen an der Brücke installierte Leitungen verschwinden.

Mitte Mai beginnen dafür die Bauarbeiten, teilt das Schifffahrtsamt in Duisburg mit. Zukünftig werden Pipeline und weitere Versorgungsleitungen unter dem Kanal liegen. Die Arbeiten werden im November beendet sein. Daran schließt sich der Brückenneubau an.

Dafür muss die Verbindung zwischen beiden Kanalufeln gekappt werden. Eine andere Alternative als die Vollsperrung gibt es nach Auskunft des Schifffahrtsamtes nicht. Insgesamt ist eine Bauzeit von 18 Monaten vorgesehen, 14 Monate lang kommt es zu einer Vollsperrung. Danach passen hoch beladene Schiffe unter der Brücke hindurch, dann ist eine Höhe von 5,25 Meter über dem oberen Grenzwasserstand erreicht. Dieser Wert liegt bei der vorhandenen Brücke bei 4,69 Meter.

Bis Hünxe haben dann Container-Schiffe freie Fahrt. Eng wird es an zwei Stellen: Die Brücke am Scheperweg in Gartrop-Bühl und die an der Schermbecker Maassenstraße sind "Kandidaten", angehoben zu werden. Die Übergänge zur Fahrbahn werden gelöst, auf die Widerlager werden Pressen gesetzt, die das Bauwerk nach und nach anheben, bis die gewünschte Höhe erreicht ist. Danach werden die Rampen angepasst. Insgesamt rechnen die Experten des Schifffahrtsamtes hierbei mit einer Bauzeit von einem dreiviertel Jahr. Bis es soweit ist, dauert es noch einige Jährchen. Wie schnell das Brückenneubauprogramm umgesetzt werden kann, hängt von den Finanzmitteln ab, die dem Schifffahrtsamt zur Verfügung gestellt wird. In den vergangenen Jahren sind zwei Brücken über den Kanal erneuert worden. Vor sieben Jahren wurde die alte Brücke in Bucholtswelmen durch einen Neubau ersetzt. Hier gab es eine Vollsperrung. Bei der Hünxer Brücke, die zuletzt ersetzt wurde, kam man ohne sie aus. Zunächst war die neue Brücke gebaut worden, dann wurde die alte abgerissen und der Neubau schließlich auf den alten Standort geschoben.